

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

111.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Zu seines Namens Ruhm und zur Erbau-
 ungs-Kraft!
 So wird mehr Nutzen hier als irgendwo
 geschafft.

II.

Nicht weniger hat es manchmal zum sonder-
 baren Trost und Stärkung des Glaubens gedie-
 net/ wenn bey der Wohlthat sich solche merckli-
 che Umstände ereignet/ so die darunter wals-
 tende Göttliche Regierung zu erkennen gege-
 ben. 2. E.

Es gab meinem Gemüth einen sonderlichen Ein-
 druck/ daß/ da ich vier und zwanzig Gulden
 einem abwesenden rechtschaffenen in äußerlicher
 höchster Dürftigkeit stehenden Manne/ von dem
 eben vorhandenen Segen zugesendet hatte (wo-
 zu ich mich seiner mir bekanten Noth wegen in
 meinem Gewissen gedrungen fand) und nun die
 Nachricht einlief/ daß ers wohl empfangen; zu
 gleicher Zeit ein Wechsel ankam von vier und
 zwanzig Thalern/ womit die Stelle der vier und
 zwanzig Gulden wieder reichlich ersetzt wurde.

III.

Also hatte auch eine Christliche Wittwe bey sich
 beschlossen/ fünf und dreyßig Thaler/ so sie da-
 mals erübriget hatte/ dem Waisen-Hause zu
 schencken/ hatte aber dabey gewünschet/ daß sie
 mit dieser ihrer Gabe zu einer solchen Zeit kom-
 men möchte/ da kein Vorrath vorhanden wäre/
 damit der Wittwen Echerflein so viel angeneh-
 mer

mer wäre: welches denn auch also geschah/ zu ihrer und meiner sonderbaren Glaubens- Stärkung.

II2.

So trug sichs auch zu/ daß/ als einmahl nicht allein die gegenwärtige Nothdurst des Waisen-Hauses/ sondern auch die kümmerlichen Umstände einiger armen Wittwen mir insonderheit anlagen/ funfzig Species-Thaler an mich gesandt wurden/ davon dreyßig determiniret waren fürs Waisen-Haus/ und die übrigen zwanzig für arme Wittwen; welches letztere für das mal sonderlich mein Anliegen gewesen war.

II3.

In einer abendlichen Conferenz/ darinnen wir die vorfallende Dinge des Waisen-Hauses abzu- thun pflegten/ wurde von einem vorgebracht/ daß im Waisen-Hause aniezo grosser Mangel an Lin- nen sey. Hierauf wurde geordnet/ daß nur vor- erst das nöthigste möge angeschaffet werden.

Des nächsten Morgens frühe wurde mir ein Stück Leinwand nebst zehen Thaler Geld/ so beydes von einem andern Orte her kommen/ zugesendet.

Ein Christlicher Freund/ welcher mit zugegen war/ als von dem gegenwärtigen Mangel gere- det wurde/ und sahe/ wie Gott sogleich den Mangel ersetzte/ wurde dadurch nicht wenig ge- rühret/ und im Glauben gestärket/ so daß wir durch dasjenige Lob/ welches er dem lieben Gott für

für